

Zipf löst Bleifus als Obmann ab

Feldgeschworene I: Wechsel im Vorstand des Bezirks Miltenberg – Ehrungen für langjährige »Siebener«

EICHENBÜHL. Vorstands-Neuwahlen, Ehrungen und die Aufnahme neuer Mitglieder haben im Mittelpunkt des Jahrtags der Feldgeschworenen für den Bezirk Miltenberg am Sonntag in Eichenbühl gestanden.

Landrat Roland Schwing nahm Kurt Breunig (Eichenbühl) und Dietmar Kling (Faulbach-Breitenbrunn) in den Kreis der Feldgeschworenen im Bezirk Miltenberg auf.

Veränderungen an der Spitze

Die Vorstandswahlen brachten einige Veränderungen an der Spitze des Bezirksverbandes. Der bisherige Obmann Helmut Bleifus (Miltenberg-Schippach), sein Stellvertreter Ruprecht Hepp (Stadtprozelten), die Beisitzer Werner Zeitler (Umpfenbach) und Edgar Frey (Großheubach) stellten sich nicht zur Wiederwahl.

Zum neuen Obmann wurde Ruthard Zipf (Großheubach) und zu seinem Stellvertreter Eberhard Ulrich (Altenbuch) bestimmt. Kassierer ist nun Bernhard Dosch (Heppdiel), der das Amt des neuen Vorsitzenden Zipf übernimmt. Schriftführer bleibt Paul Schmedding (Eichenbühl).

Zu Beisitzern wurden bestellt: Dieter Tschork (Watterbach), Erich Frank (Kirchzell), Erich Zipf (Amorbach), Peter Stapf (Großheubach) und Werner Weimer (Collenberg). Kassenprüfer sind Willi Steiniger (Heppdiel) und Manfred Neuberger (Umpfenbach).

Zum Ehrenmitglied ernannt

Als erste Amtshandlung ernannte Zipf seinen Vorgänger Helmut Bleifus zum Ehren-Kreisobmann der Feldgeschworenen. Bleifus habe 28 Jahre als Vorsitzender vorbildliche Arbeit geleistet, begründete Zipf diesen Schritt. Mit klaren und eindeutigen Worten habe Bleifus das Bewusstsein der Verantwortlichen gestärkt. 1964 wurde Bleifus in der damals noch selbstständigen Gemeinde Schippach zum Feldgeschworenen vereidigt. 1981 wurde er zum Kreisobmann gewählt und viermal für je weitere sechs Jahre im Amt bestätigt. Auf sein Betreiben wurden eine Satzung für die Vereinigung erstellt, ein einheitliches Tagungsgeld festgelegt und Ausbildungstage in Zusammenarbeit mit dem Vermessungsamt organisiert.

25, 40 und 50 Jahre im Einsatz

Landrat Roland Schwing ehrte zudem langjährige »Siebener« mit einer Ehrenurkunde des Freistaates. Für über 25 Jahre Engagement als Feldgeschworene erhielten Ludwig Zöllner (Dorfprozelten), Diethard Schork (Kirchzell-Watterbach), Edgar Stier, Anton Hock (beide Miltenberg-Wenschkendorf), Ludwig Eckert (Richelbach) und Adolf Hörst (Schneeberg) die Auszeichnung. Hermann Körber (Kleinheubach) wurde für 40 Jahre und Erich Busch (Neunkirchen-Umpfenbach) wurden sogar für ihren 50-jährigen Einsatz geehrt.

Kreisobmann Helmut Bleifus zeichnete im Namen der Feldgeschworenen-Vereinigung weitere Mitglieder aus, die ihr 75. Lebensjahr erreichten. Zu Ehren-Feldgeschworenen ernannte er Herbert Breunig (Kirchzell-Ottorfzell), Anselm Keller (Collenberg), Alfred Hawlik (Kirchzell-Watterbach), Leo Farrenkopf (Miltenberg-Monbrunn), Kurt Bachmann (Bürgstadt), und Erwin Bundschuh (Weilbach-Reuenthal).

Helga Ackermann



Die neuen Ehrenmitglieder der Feldgeschworenen (von links): Herbert Breunig (Kirchzell-Ottorfzell), Anselm Keller (Collenberg), Alfred Hawlik (Kirchzell-Watterbach), Leo Farrenkopf (Miltenberg-Monbrunn), Kurt Bachmann (Bürgstadt), Erwin Bundschuh (Weilbach-Reuenthal).

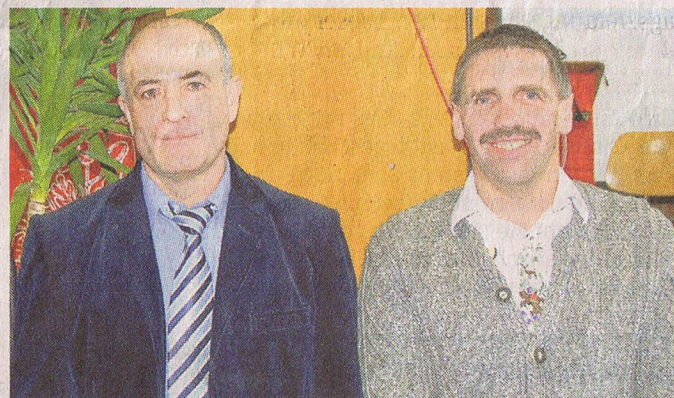


Sie wurden für 25, 40 und 50 Jahre Engagement als Feldgeschworener geehrt: Ludwig Zöllner (Dorfprozelten), Diethard Schork (Kirchzell-Watterbach), Edgar Stier, Anton Hock (beide Miltenberg-Wenschkendorf), Ludwig Eckert (Richelbach), Adolf Hörst (Schneeberg), Hermann Körber (Kleinheubach) und Erich Busch (Neunkirchen-Umpfenbach)

Fotos (4): Helga Ackermann



Sichtlich gerührt nahm Helmut Bleifus (links) die Auszeichnung von seinem Nachfolger Ruthard Zipf entgegen.



Kurt Breunig und Dietmar Kling wurden neu in die Reihen der Feldgeschworenen aufgenommen.

Hintergrund: Feldgeschworene

Die Feldgeschworenen tragen das älteste noch erhaltene **Ehrenamt der kommunalen Selbstverwaltung**. Im Bayerischen Abmarkungsgesetz sowie in der Feldgeschworenenordnung sind ihre Aufgaben geregelt. Feldgeschworene werden auf Lebenszeit gewählt. Sie müssen **mindestens 25 Jahre alt** sein und seit mindestens 12 Monaten in der jeweiligen Gemeinde wohnen. Die Verpflichtung erfolgt durch die Kreisverwaltung. Ein neuer Feldgeschworener verpflichtet sich mit einer Eidesformel, den durch das **Abmarkungs-**

gesetz zugewiesenen Aufgaben genau und gewissenhaft nachzukommen, unparteiisch zu sein und das **Geheimnis um die »Siebenerzeichen«** zeitlebens zu wahren. Diese Zeichen, wegen der man Feldgeschworene als »Siebener« bezeichnet, kennzeichnen eine von Feldgeschworenen gesetzte **Markierung eines Grenzzeichens**. Die Zeichen sind meist besonders geformte und vielfach auch beschriftete Zeichen aus Ton, Glas, Porzellan oder Metall. Die Art, wie sie unter einem Grenzstein angebracht sind, ist Bestandteil des Siebe-

nergeheimnisses und wird von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich gehandhabt. Es wird nur mündlich weitergegeben. Trotz hochmoderner Technik und satellitengestützter Positionsbestimmungen wirken die Feldgeschworenen noch regelmäßig bei der Abmarkung mit. Sie sichern zudem eigenständig Grenzzeichen, wenn diese gefährdet oder beschädigt sind. Sie sind wegen ihrer Erfahrung, ihres Ansehens in ihren Gemeinden und ihrer Ortskenntnis von den Bürgern und der Vermessungsverwaltung sehr geschätzt. acks